

DFL-Chef Rettig lehnt Nationenliga ab

UEFA Kritik am neuen internationalen Wettbewerb

VON CHRISTIAN OEYNHAUSEN

Köln. Andreas Rettig, Geschäftsführer der Deutschen Fußball Liga (DFL) hat am Donnerstag im „Kölner Presseclub“ scharfe Kritik an dem Beschluss der Uefa geübt, ab 2018 eine Nationenliga für Nationalteams einzuführen. „Es werden immer mehr Wettbewerbe kreiert, um über die Vermarktung mehr Geld zu verdienen. Es sind aber immer die gleichen Spieler, die den Karren ziehen müssen“, sagte Rettig im Kölner Excelsior

Hotel Ernst mit Blick auf die Belastungen für die Top-Spieler.

Über die Vorgehensweise der Uefa zeigte sich der ehemalige Geschäftsführer des 1. FC Köln irritiert. Über Planspiele zu einer Nationenliga sei die DFL informiert gewesen. Dass das Thema in Astana in einen Beschluss gegossen wurde, sei eine Überraschung gewesen. „Wir lernen daraus, dass wir noch wachsamer sein müssen“, sagte Rettig.

Die Uefa hatte die Einführung des neuen Wettbewerbs am Donnerstag beschlossen. Nach der WM 2018 in Russland soll alle zwei Jahre in Spielzeiten ohne großes Turnier ein Champion der europäischen Nationalteams gekürt werden. Es wird in mehreren Divi-

sionen mit Auf- und Abstieg gespielt. Die Spiele der Nationenliga sollen anstelle von Freundschaftsspielen ausgetragen werden.

Auch die internationale Spielergewerkschaft Fifpro eine höhere Belastung für die europäischen Top-Fußballer. „Es sollte klar sein, dass es einen Unterschied zwischen einem Freundschaftsspiel und einem Pflichtspiel gibt“, sagte Fifpro-Direktor Tijs Tummers am Donnerstag.

Während sich die „kleinen“ Nationen höhere Vermarktungserlöse für die Länderspiele versprechen, ist man beim Deutschen Fußball-Bund (DFB) skeptisch. Mit der Vermarktung seiner Freundschaftsspiele hatte der größte Sport-Fachverband der Welt noch

nie ein Problem. Geschätzte acht bis zehn Millionen Euro spülte jedes Heim-Freundschaftsspiel dem DFB in die Kassen. Sinkt die Zahl der frei vermarktbareren Länderspiele, hat dies auch Einfluss auf die DFB-Finzen.

Bis 2016 läuft der Fünfjahresvertrag des DFB mit ARD und ZDF, der mit ungefähr 175 Millionen Euro dotiert ist. Durch die Nationenliga verfüge der DFB „im Vergleich zu der vorherigen Vertragsperiode über ein reduziertes Rechte-Portfolio“, erklärte ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky. „Welche Auswirkungen dies haben wird, werden wir beizeiten gemeinsam mit dem DFB thematisieren“, sagte Balkausky. (mit dpa)

> Kommentar



Entspannt, aber kritisch: Andreas Rettig im Presseclub

BILD: DAHMEN